

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

53 (4.3.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-544573](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2,00 Reichsmark pro Haus, für Abholer von der Expedition (Peterstraße 76) 1,70 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2,00 Reichsmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Freitag, 4. März 1927 * Nr. 53

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Das Urteil im Münchener Eisenbahnprozeß.

Fünf Monate für den Lokomotivführer Aubele.

(Münchener Meldung.) In der Verhandlung am Donnerstag richtete zunächst der Vorsitzende am Aubele die Frage, ob er nicht seinen Standpunkt aufgegeben und er insbesondere nicht dem Rechtsanwalt Altinger noch Vornahme zur Beleidigung ertheilen wolle. Aubele erfuhr den Vorsitzenden, keine weiteren Fragen mehr an ihn zu stellen. Er könne keine andere Stellung einnnehmen und werde auch keine weiteren Erklärungen mehr abgeben. Der Vorsitzende vertrug, daß er Aubele nicht mehr belästigen wolle, er habe nur das lechte im Interesse Aubeles selbst vertrieben.

Nach kurzer Beratung verurteilte das Gericht Aubele zu fünf Monaten Gefängnis, drei Monate gelten durch die Untersuchungshaft als verhältnißmäßig. Der Staatsanwalt hatte 2½ Jahre Gefängnis beantragt, von denen drei Monate durch die Untersuchungshaft angerechnet werden sollten.

Aus der englischen Politik.

Die englische Regierung hat am Donnerstag im Unterhaus eine Nachtragssatzung für die Entsendung der Truppen nach China eingeführt. Dieser Nachtrag erlaubt um die Summe von 550 000 Pfund Sterling für die Chinas-Expedition, wovon allein für den Truppentransport zur See 350 000 Pfund Sterling vorsezettet sind.

Das Unterhaus erörterte am Donnerstag die über den Rotenwechsel mit Moskau geschaffene Lage. Macdonald betonte, er sei froh, daß der Außenminister die Note

gesiegt habe, daß sie aber zwei Jahre zu spät komme. Bei der Abschluß eines solchen diplomatischen Schlußstückes müßten die vorgebrachten berechtigten und unberichtigten Schwierigkeiten getrennt werden, was nicht der Fall gewesen sei. Hätte er eine Rolle abgespielt, so hätte sie viel mehr vorstehende Tatsachen enthalten. Chamberlain stelle in seiner Antwort "mit Beleidigung und Dantfortheit" gegenüber Macdonald fest, daß dieser gründlich in der Beurteilung der Leistung für die Verhandlungen zwischen England und Russland mit ihm übereinstimme.

Der Wortlaut sind genug geweckt...

(Paris, 4. März. Radiosendung.) Der Außenminister England empfing gestern die Mitglieder der Vereinigung der französischen Zeitungsvertreter in Paris. In einer Ansprache äußerte Briand, er werde die Aufgabe der deutsch-französischen Verständigung mit allen Kräften fördern. Er sprach aber für sich allein den Dank für diese Enspannungspolitik nicht in Anspruch nehmen, da auch Dr. Stresemann einen erheblichen Anteil daran habe. Er habe Vertrauen zu Stresemann, wie er auch glaube, daß Stresemann in seinem sozialen Vertrauen zu ihm habe.

Das ist ganz schön und gut, indes wenn die beiden Staates lediglich so weiter reden wie bisher und sich in dem jeweils fälligen Zeitraum militärische Viehenswürdigkeiten übermitteln, so wird man sich dafür noch keineswegs etwas Positives aufraufen können.

Die mecklenburgische Regierung gestürzt!

Unter tüftiger Mitwirkung der Kommunisten.

Aus Schwerin wird gemeldet: In der heutigen Generalabstimmung über den Haushaltssplan 1927/28 wurde der Haushaltssplan mit 25 gegen 23 Stimmen abgelehnt. Gegen den Plan stimmten die Rechten, die drei Wirtschaftler und der eine anwesende Kommunist. Die Regierung behielt sich ihre Entschließungen vor. Die Kommunisten stellten ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung, welches angenommen wurde. Die Regierung erklärte darauf ihren Rücktritt.

Die nächste Sitzung des Landtages wurde auf Mittwoch, den 8. März, anberaumt mit der Tagesordnung: Wahl des Ministerpräsidenten, Sozialdemokraten und Demokraten werden den bisherigen Ministerpräsidenten wieder zur Wahl stellen.

Die Linkspartei in Mecklenburg ist gestürzt. Sie hat im vergangenen Jahr die reaktionäre Regierung Brandenstein abgestoßen, naddem die Regierungsfaktion der Rechten in den Wahlen vernichtend geschlagen worden war. Der Wahlausgang war die Folge der unglaublichen Mißwirt-

schaft, die das Kabinett Brandenstein, geführt auf Deutschnational und Bölkow, in dem kleinen Lande getrieben hatte. Die Taten dieser Regierung sind noch im Gedächtnis: finanzieller Ruin des Landes, Begünstigung der Großgrundbesitzer und Verdrängung der Arbeiterschaft.

Die Linkspartei war für Mecklenburg eine Erlösung. Ein Sieg der Arbeiterschaft, eine Befreiung des Fortschritts. In ihrer Amtszeit hat sie legenweise auf allen Gebieten gewirkt, umholt von der deutschnationalen Preßlemente. Die Betriebsungen und Verdächtigungen, die gegen sie anbrachten, entsprangen ohnmächtiger Wit der Geschlagenen.

Aber die geschlagenen Jungen und Reaktionäre haben Bundesgenossen gefunden. Bundesgenossen aus einer Partei, die sich immer noch Arbeiterspartei nennt, aus der Kommunistischen Partei. Die drei Kommunisten des Mecklenburgischen Landtages haben gemeinsam mit der Arbeiterschaft gewirkt, um die Arbeiterschaft zu unterstützen, um die Rechten zu schaden, um die Arbeiterschaft zu verteidigen, um den Interessen der Arbeiterschaft dienen, wenn man sich mit den Jungen verbündet? Wollen sie der geschlagenen Regierung in Mecklenburg wieder in den Saal helfen?

Bundesgenossen gefunden. Bundesgenossen aus einer Partei, die sich immer noch Arbeiterspartei nennt, aus der Kommunistischen Partei. Die drei Kommunisten des Mecklenburgischen Landtages haben gemeinsam mit der Arbeiterschaft gewirkt, um die Arbeiterschaft zu unterstützen, um die Rechten zu schaden, um die Arbeiterschaft zu verteidigen, um den Interessen der Arbeiterschaft dienen, wenn man sich mit den Jungen verbündet? Wollen sie der geschlagenen Regierung in Mecklenburg wieder in den Saal helfen?

Der Arbeitskampf in Schlesien.

Neuer Schiedsspruch in der Textilindustrie

(Wollsmeldung aus Breslau.) Nach mehrwöchigen Verhandlungen füllte die Schlichterammer folgenden einstimmigen Schiedsspruch: Sämtliche Lohn- und Tarifsätze werden ab laufender Lohnwoche um neun Prozent erhöht. Mit dieser Rendierung laufen die bisherigen Lohnabkommen bis zum 31. 3. 1928 unfühlbar weiter. Streits und Auspeisung sind sofort aufzuhören.

Wie teilten gelten bekanntlich mit, daß die Arbeitgeber nur eine Lohnsteigerung von 7 Prozent jubilieren wollten. Wie gleichfalls schon mitgeteilt, stehen bereits 35 000 Textilarbeiter ausgeschallt der Betriebe. Kommt es zu seiner Einigung, so würde sich die genannte Zahl in diesen Tagen verdoppeln, durch den nun gefällten Schiedsspruch scheint diese Gefahr beseitigt zu sein.



Minna Sillanpää, die Tochter eines einfachen finnischen Landarbeiters, die es vom Dienstmeidin zum Minister gebracht hatte. Sie spielte in der finnischen Arbeiterbewegung eine große Rolle und ist jetzt Chefin des Sozialministeriums.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler empfing am Donnerstag Vertreter der Beamten und Angestellten, um deren Beoldungswünsche entgegenzunehmen. Er erklärte sich bereit, die Beamten für eine Schamlosform der Beamtenbeoldung sofort in Angriff nehmen zu lassen und wollte mit, daß der Wohnummogeldzuschuß entsprechend der Ritterhöhung erhöht werde.

Anlaßlich des Empfanges des neuen 6000-Tonnen-Kreuzers wird Reichsfinanzminister Dr. Köhler in Begeitung des Chefs des Reichsmarine, des Admirals Zentner, am 26. März in Wilhelmshaven und am nächsten Tage in Bremen weilen.

Von Reinhold zu Köhler.

Randbemerkungen zur Finanz- und Steuerpolitik.

Dr. Paul Herx, M. d. R.

Durch die Erklärung des neuen Reichsfinanzministers Dr. Köhler ist eine umfangreiche Diskussion über die Grundthese und die Praxis der deutschen Finanzpolitik eingeleitet worden. Sie richtet sich gegen den früheren Reichsfinanzminister Dr. Reinhold. Ihm wird vorgeworfen, in seiner Finanzpolitik zu optimistisch gewesen zu sein und die Interessen des Reichs nicht genügend gemacht zu haben. Diese Kritik ist kein Muster von Ehrlichkeit. Sie kann die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß die Finanzpolitik Reinhold immer von der Reichsregierung gedreht wurde, und daß sie auch die Zustimmung des Reichstages gefunden hat. Diejenigen Männer der alten Reichsregierung, die auch der neuen Regierung angehören, tragen also, ebenso wie die bisherigen Regierungsparteien, für die Reichsfinanzpolitik die volle Verantwortung. Wenn sie jetzt an Reinhold Kritik üben, so kritisieren sie sich damit selbst. Noch unethischer ist die deutschnationalen Kritik. Die Deutschnationalen werben für Reinhold vor, er habe die Steuerlenkung zu weit getrieben. Sie selbst aber haben im Vorjahr den doppelten Betrag der von Reinhold vorgeschlagenen Steuerlenkung beantragt. Und wenn sie Reinhold die Senkung der Umsatzsteuer von 1 auf ¾ Prozent zum Vorjahr machen, so muß man daran erinnern, daß sie die Umsatzsteuer stets als der verursachenden Steuern bekämpft haben.

Die Sozialdemokratie hat keine Beratungsschrift in diesen Streit einzumischen. Sie hat Reinhold von Anfang an mit fühler Reserve gegenüber gestanden. Seine allgemeine Finanzpolitik haben wir stets als eine Bedrohung der Erfüllung notwendiger sozialer Aufgaben angesehen. Seine Steuerpolitik ist von uns von Anfang an bekämpft worden, weil sie einen pluto-kapitalistischen Charakter trug und den Großbetrieb zu entlasten suchte. Das gilt besonders von der Senkung der Wertermumlagesteuer, die zu einem Gefinden von 40 bis 50 Millionen an Börsenplausanten und Banken geführt hat. Auch seine Absicht, die Steuerhöhe für hohe Einkommen zu erhöhen, brachte ihn in Gegensatz zu den Absichten der Sozialdemokratie.

Wichtigster aber ist die Kritik der Vergangenheit ist die Förderung der finanzpolitischen Aufgaben in der Zukunft. Hierbei ist zweierlei zu unterscheiden: die allgemeine Finanzpolitik und die besondere Steuerpolitik. Bei der allgemeinen Finanzpolitik spielt vor allem die Frage eine Rolle, ob die Ausgaben sich nach den Einnahmen oder die Einnahmen sich nach den Ausgaben richten haben. Dr. Reinhold vertrat mit großer Schärfe den Standpunkt, die Ausgaben müßten sich nach den Einnahmen richten, obwohl er sich in der Praxis kaum um diesen Grundsatz kümmerte, sondern die Ausgaben munter ansteigen ließ. Dr. Köhler hat eine genaue Präzisierung seines theoretischen Standpunktes vermieden. Indem er aber auf die Lücken des von seinem Vorgänger vorgelegten Pläns hinweist und neue Ausgaben für die Gewerbebefreiung, die Beamtenbefreiung, die Entschädigung der Auslanddeutschen usw. ankündigte, hat er praktisch den Ausgaben den Vorrang vor den Einnahmen eingeräumt. Das ist ein durchaus richtiger Standpunkt. Theoretisch gibt es ebenso wenig eine Grenze für die Einnahmen als für die Ausgaben. Immer wird man leicht Endes fragen müssen, ob eine Ausgaben erhöhung so notwendig und zweckmäßig ist, daß eine Steigerung der Einnahmen als das kleinere Übel anzusehen werden kann.

Ungleich bedeutungsvoller sind die Streitfragen bei den Problemen der Steuerpolitik, zumal der Reichsbund in diesen Fragen durchaus nicht einig ist. Dabei ist die persönliche Meinung des neuen Finanzministers Dr. Köhler zweifellos von einer gewissen Bedeutung. 1925 hat er gegenüber der Schlesischen Steuerreform auf die beabsichtigte "gewaltige Verschiebung in der Verteilung der öffentlichen Lasten auf die Bevölkerung" hingewiesen, sich gegen den viel zu weit getriebenen Abbau der Einkommensteuer aufgelehnt und betont, daß die notwendige Kapitalneubildung sich nicht auf Kosten des "Lebenskapitals der breiten Masse unseres Volkes" vollziehen dürfe. Sein Gesamturteil über die damalige Reform hat er dahin zusammengefaßt, es handele sich „um eine durchaus unsoziale Gestaltung der Lastenverteilung“.

Wir wissen nicht, ob Herr Dr. Köhler sein damaliges Urteil auch heute noch aufrecht erhält. Wir fürchten aber, daß seine Programmrede, daß er nicht danach handeln wird oder handeln kann. Er hat in seiner Programmrede die Gesamtbelastung des deutschen Volkes mit Steuern und Abgaben außertreffend auf 11 Milliarden beziffert. Man kann ihm auch darin zustimmen, daß diese Last schwer ist und eine Erhöhung kaum tragbar



Der Begründer der Flieglindbewegung - 70 Jahre alt.
Sie Baden-Bowell, der Begründer der Flieglindbewegung, beging dieser Tage in Amsterdam seinen 70. Geburtstag.

Beilage.

Freitag, 4. März 1927

Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, 4. März

Kom Reichsbund der Kriegsbeschädigten. Über die letzte Mitgliederversammlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Mitgliedern und Kriegshinterbliebenen erhalten folgenden Bericht: Vor Eintreten in die Tagessitzung erhielt die Versammlung das Ableben des Kameraden Johann Hinrichs in üblicher Weise. Der Vorsitzende, Kamerad Grenz, verlas sodann einige Mitteilungen des Bundesvorstandes. Am Anschluß hieran stellte sich der neue Beiratsleiter für Kamerad Krapp, der höchste Ortsgruppe vor, der von Vorstand noch hier geladen worden war, um über allgemeine Versorgungsangelegenheiten zu sprechen. Kamerad Krapp verstand es, in einem einflussreichen Referat alle Mitglieder für sich zu gewinnen und das Versorgungsrecht in seiner jetzigen Form zu verschließen, so daß jedermann Versammlungsbefreiung der Vor- und Nachstelle des Gesetzes deutlich wurde. Der Vorsitzende denkt des Referenten für seine interessanten Ausführungen und lobt hieran den Wunsch, ihn öfters in den Jadestädtischen Begräbnisstagen der Bundesversammlung zu hören. Für die Bundesversammlung vom 22. bis 25. Mai in Hamburg würden keine Anträge durchgetragen, welche von der Versammlung mit kleinen Änderungen aufgenommen wurden. Unter Punkt „Beschiedenes“ wurde auf die Unterhaltungsabend am 5. März dem Klammern hingewiesen und alle Mitglieder dazu erhort, leicht eingeladen.

Ein kleiner Schadenfeuer. Eine große Menschenansammlung entstand gestern nachmittag am oberen Ende der Grenzstraße, wobei ein Schornsteinbrand ausgetragen war, den die Feuerwehr aber nach kurzer Zeit schon ablöschte.

Parteidienste Tonndorf und Hettens. Die Parteidiensten liegen auf die heutige abend bei Schorn und in der Stadt Hettens" hauptsächlich Distanzveranstaltungen hingewiesen und zu zahlreichem Besuch aufgefordert.

Die judeostädtische Volksbühne führt zur Oper „Tiroland“. Den Mitgliedern der Freien Volksbühne wird in diesem Monat, und zwar am Sonntag, dem 13. März, nachmittags 3.15 Uhr, im Oldenburger Landestheater die Oper „Tiroland“ geboten. Das Ältere ist aus dem Antikenfest entstanden.

Bericht eines technischen Unterrichts durch Esperanto. Man bittet uns aus lösbarstellbaren Esperantolektionen um Abrund des Folgenden: Die Sonderhochschule für Ingenieurkunst, Bauhauß und Industrie in Paris, die bedeutendste Organisation für Unterricht durch Briefwechsel, will ihren Unterricht auf das Ausland ausbreiten und überlegt deswegen ihren berühmten Kursus über armierten Beton in die Hispano-Esperanto.

pr. Für Hausbesitzer. Das Betriebsamt erinnert durch Bekanntmachung daran, daß für die Wasserleitung im Hauses nur Hochdruckmäßiges Material, vor allem nur Röhren mit Bleimantel oder verzinkte schmiedeeiserne Röhren verwendet werden dürfen.

Reformierung der Bestimmungen für Briefaustritte. Von der Postanstalt wird mitgeteilt: Nach der Verordnung zur Aenderung der Postordnung vom 19. März 1926, in Kraft getreten am 1. April 1926, sollen die Abhängerangabe sowie die sonstigen, sich nicht auf die Beförderung beziehenden Angaben, wie z. B. die Fernsprechnummer, Telegrammnummern, der Telegraphenschlüssel sowie das Postleitzahl, und Bankkonto des Abnehmers auf die Rückseite, möglicherweise auf ein Rand von mindestens 2½ Zentimeter Stiel, auf das eine Drittel der Bordertafel des Briefes aufgestellt werden darf.

Eine Gründungsfeier. Man hörebeit uns folgendes: Die jugendabteilung des Freien Turn- und Sportvereins Schor, die einige Jahre auf ihrem Vororten gefeiert hat, ist erwacht. Frisches Blatt durchschlägt die Altern und wie einst die Alten jungen, so zwischen nun die Jungen. Die Gründungsfeier findet am moraligen Sonnabend im „Einkauf“ statt; sie ist dazu angekündigt, wieder in der Bewegung bekannt zu werden. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Wettervorherlage und Hochwasser. Wetter für Sonnabend, den 5. März: Bei vorwiegend westlichen Winden veränderliche Bewölkung, vereinzelt Regenkörper, ziemlich mild — Hochwasser am 5. März: Vormittags 2.05 Uhr, nachmittags 2.45 Uhr.

Wilhelmshäuser Tagebericht.

g. Von einer Marine-Wohnungsbau-Submission. Gestern fanden im Marinembau zwei Verhandlungstermine statt. Im ersten Termin wurde die Lieferung von Hintermauersteinen

Wegen grausamer Misshandlung ihrer beiden Stiefkinder, des neunjährigen Kurt und des sebenjährigen Bodo, hatte sich die erst im 24. Lebensjahr stehende Müttererschöpfung Gertrud Stolzenberg vor dem erweiterten Schöffengericht in Söhlneberg bei Berlin zu verantworten. Die beiden Knaben, die jetzt im Altersegebene in Potsdam der Gewalt ihrer Stiefmutter entzogen sind, haben ein wahres Martyrium unter der Angeklagten durchgemacht.

Die Angeklagte hat mit 22 Jahren den bedeutend älteren Meister Stolzenberg geheiratet, der die beiden Knaben in die Obhut brachte. Daß sie die Kinder gelegentlich geschlagen habe, gab sie zu. Dann seien diese aber unartig oder nachlässig gewesen. Die Jugendverantwortliche hat einen etwa 1½ Zentimeter breiten blutenden Streifen am Raten. Ein Schüler aus demselben Hause meldete auch gleichzeitig, daß Kurt wieder durchschlagt geschlagen worden war. Darauf ließ ich ihm durch einen Schulrat untersuchen, und es wurde auch der jüngere Bodo gehört. In meiner vor dreißigjährigen Lehrerzeit ist mir eine derartige Züchtigung von Kindern noch nicht vorgekommen. Es war furchtbar, was sich bei der Entkleidung der Kinder dem Augenblick darbot. Die Schwulen lagen dicht nebeneinander. Der ganze Körper war damit vom Genick bis zu den Kniescheiteln mit einer offenen Wunde darüber. Über die ein Blutschorf war. Kurt sagte, er hätte nicht darüber gesprochen, sonst bekomme er noch mehr Schläge. Aus die verhornte Großmutter habe wiederholt über die Misshandlung ihres Enkelkindes sich bitterlich beschwert.

Eine Technikerin, die eine Treppe höher wohnt, hörte oft, daß die Kinder geschlagen wurden. Es waren das furchtbare hatte Schläge, und das Männern der Kinder war entsetzlich. Als sie Kurt einmal am nächsten Tage fragte, ob er geschlagen worden sei, antwortete er: „Nein, Bodo, weiß er noch in der Hose hatte.“ Aber sprechen Sie leise, damit Mutter nicht hört, daß ich Ihnen rede.“ Die Kinder waren immer eingeschüchtert. Ein Zeuge aus dem Hause traut Kurt bitterlich weinen zu, und er sagte: „Wir werden ja furchtbar gebaut mit dem Stiel über den Kopf, wo es knifflig ist.“ Bodo sagt, er sollte uns nicht schlagen. Aber wenn er fort ist, haut sie uns doch bei jeder Kleinigkeit bekommen wir zu.“

Schreie des Entsetzens ereigneten unter dem jahreihen Ju-hörerpublikum die Aussage einer Zeugin, der Gottin eines Reichsbeamten, die neben Stolzenberg in der Bautener Straße 13 wohnte. Sie habe oft die Kinder weinen hören, aber durch die Wände nichts Näheres bemerken können. Dann aber ließ sie sich im Korridor am 22. Oktober ein Vorgesetztes ab, die veranlaßte, der Schulbehörde Anzeige zu machen. Kurt soll mit Spielen heraus und wurde, als er flappig, barsch aufgefunden, wo der jüngere Bodo hatte. Er solle ihm herausholen. Der Knabe war verschüchtert und verängstigt und lief hinunter. Als sie hinter den Knaben die Körnerdörte geschlossen hatte, hörte die Zeugin einen schweren Fall und ein furchtbares Aufschreien. Dann wurden beide Kinder furchtbar, anhundert mit einem Stock geschlagen, daß die Zeugin es nicht mit anhören konnte. Ich stürzte herunter zum Bäder, etwas entholen, und es fiel dort auf, wie verstört ich war. Als mein Mann abends nach Hause kam,

und Verblendsteine für den Neubau von 96 Wohnungen in Wilhelmshäusern und Rüstringen angerufen wurden. Es waren Angebote abgegeben, den Regel- und Tortmerten Rüstungen, Ziegelwerke, u. a. Co., Marienfeld, Heilbronn in Rüstringen, Bormanns Koch, in Wilhelmshäusern, Behnes in Wuppertal, Bielen, Ziegelwerke in Emden, Harfertechnik in Lübeck a. d. Ems. Die Gebotspreise stehen sich für Los 1 auf 49.470 Mark, für Los 2 zwischen 9000 und 13.950 Mark. — Im zweiten Termin wurden die Angebote auf die Herstellung von sämtlichen Türen für den Häuserblock im nördlichen Teil der Bismarckstraße bekannt gegeben. Auf die Verbindung sind folgende Angebote abgegeben: Schiffsmeister, A. G., Wilhelmshäusern 831.70 Mark; Dr. Reimers, Küttel, 842.40 Mark; Richter u. Sohn, Borel, 8639 Mark; Tonnenleiter, Sande, 947.80 Mark; Hornbühel, Böckhorn, 9157 Mark; Kochs, Wilhelmshäusern, 9481 Mark; Lührs, Rüstringen, 10.816 Mark; Ahrens, Rüstringen, 10.867 Mark; Wehn, Wilhelmshäusern, 10.867 Mark; Küttel, Bremerhaven, 13.040 Mark; Raumann, Cöthen (Anhalt), 13.448 Mark.

Von der Reichsbahn. Die Fahrpreiserhöhung zur vor-

hergehenden Unterbringung hilfsbedürftiger Stadtinder auf Reich und im Auslande wird aus Anlaß des diesjährigen Oster-, Pfingst- und Weihnachtsverkehrs, sowie des Herbstverkehrs, gesperrt. Sie für die einzelnen Berufe geltenden Sperrzeiten sind in der Bahnhofsauktionskunst zu erfahren.

Die Einziehung von Anfängern in Privatschulen. Kaumdem Reichstag und Reichsrat beschlossen haben, den Abbau der privaten Buchdruckerei zu verhindern, bis die Entschuldungsfrage gelegentlich geht ist, hat nun auch das preußische Kultusministerium das Verbot der Einziehung von Anfängern in Privatschulen aufgehoben.

Der Urteil war ein überwältigend mildes. Das Gericht stellte fest, daß die Angeklagte sich der gefährlichen grausamen Körperverletzung in drei Fällen schuldig gemacht habe, und daß sie diese mit einem gefährlichen Werkzeug ausgeführt habe. Das Gericht nahm aber nicht an, daß die Angeklagte den Vorfall gehabt habe, die Kinder dauernd zu quälen und zu misshandeln, sie habe sich vielmehr durch ihr jährlanges Temperament an den Fällen direkten loslassen. Deshalb sind ihr milde Umstände bewilligt worden. Das Gesetz aber wollte kein sein, um solche wehrlosen Opfer zu schützen. Deshalb hat das Gericht nur eine Gefängnisstrafe für derartige Auschwörungen für angemessen gehalten und die Angeklagte zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Mit Rücksicht auf ihre Jugend, hat das Gericht der Angeklagten aber dreijährige Bewährungsfrist unter Aufsicht einer Monatsstrafe zu zahlenden Buße von hundert Mark bewilligt.

Übergehenden Unterbringung hilfsbedürftiger Stadtinder auf Reich und im Auslande wird aus Anlaß des diesjährigen Oster-, Pfingst- und Weihnachtsverkehrs, sowie des Herbstverkehrs, gesperrt. Sie für die einzelnen Berufe geltenden Sperrzeiten sind in der Bahnhofsauktionskunst zu erfahren.

Die Einziehung von Anfängern in Privatschulen. Kaumdem Reichstag und Reichsrat beschlossen haben, den Abbau der privaten Buchdruckerei zu verhindern, bis die Entschuldungsfrage gelegentlich geht ist, hat nun auch das preußische Kultusministerium das Verbot der Einziehung von Anfängern in Privatschulen aufgehoben.

Der Berberbering. Am Sonntag, den 6. März, wird Dampfer „Edmund“ die für die Wintermonate killegeleide Fährüberführung in Wilhelmshäusern 8.00 Uhr norm. und zurück ab Edendorf-Hörne 7 Uhr normittags wieder aufnehmen. Der Dampfer fährt in Edendorf-Hörne Jagdschluss nach Rordenham und den Unterweserhäfen. Der jetzt gültige Fahrplan der Fähre Überführung Wilhelmshäusern-Edendorf-Hörne wird heute bekanntgegeben.

Sie gelangen ihr wider Erwarten gut, und ermutigt durch den ersten Erfolg, probierte sie zu zweiten und zum dritten Male. Dann folgten noch noch einige Rummern, an die sie sich seit Wochen nicht mehr gewagt hatte. Warum waren alle diese entsetzlichen Bilder der Vergangenheit auf einmal ausgelöscht?

Von jetzt ab gab sie an jedem Abend noch diele oder jene schwere Rummern zu und lehrte mit ihren Leistungen den Direktor in Erfhausen.

Sie werden Ihnen Weg schon noch machen. sagte er. „Das ist ja geradezu fabelhaft, was Sie leisten.“

Melitta lächelte ein wenig bitter. Gleichwohl begann sie wieder an jedem Sonntagnachmittag fleißig zu üben, und es bereitete ihr eine aufrichtige Freude, als sie merkte, daß sie ihre Fähigkeit zurückgewonnen hatte.

„Wie gerade das machte sie wieder schwankend in dem Entwickelten Stredet zu beitreten. Der Gedanke, der Artistenlaufbahn für immer Lebewohl sagen, hatte plötzlich etwas Beizubringen für sie. Wenn sie wieder fleißig übte, war es doch möglich, daß sie langsam wieder emportrete und wieder an ersten Bühnen auftrat. Ihr Name war ja bekannt. Warum sollte es ihr nicht gelingen?“

Das Schweife war nun wohl überwunden.

In den Proben nahm sie alle jenseits Übungen wieder vor, vor denen sie sich in leichter Zeit geradezu gehabt hatte. Ihre Leidenschaft war, also leierte sie leichter und geschmeidiger geworden. Neuer Ruhm wintle ist vielleicht. Und das alles sollte sie hingehen?“

Aber war ein Leben an der Seite eines ehrenwerten Mannes diesem dummen Alter nicht doch vorzusehen? Würde sie nicht eine weit angesehene Rolle spielen als Frau des Großindustriellen Stredet, als wenn sie dort oben, im bunten Theater, am Trapez ihre Künste zum Besten gäbe?

So wurde sie von ihrem Gedanken hin und hergeworfen. Dabei aber probte sie immer unermüdbar, um ihre alte Gewandtheit wieder zurückzugewinnen.

Ihr Kontakt mußte bald ablaufen. Wenige Tage vor Schlus des Engagements fühlte sie also an einige Agenturen. Aber die Antwort kam nicht, so rutschte ein, und der letzte Tag des Auftrittes kam heran, ohne daß sie wußte, ob sie ein Engagement für den Winter finden würde.

Mit einem gemüten Wedmut trat sie das letzte Mal vor das Publikum. Wie es ausging, aus Kleiderkabinen zusammengezogen, so hatte doch die wachsende Stärke ihrer Leistungen ihr einen Namen gemacht und sie zum erklärten Liebling der Besucher des Theaterbühne werden lassen. Schon bei ihrem Erscheinen wurde sie mit Beifallsbezeugungen empfangen. Einige Jungs

lange, die sich seit Tagen in den ersten Reihen des Varietés geküßt hatten, applaudierten mit besonderer Leidenschaft und waren ihr einen armen Blumenstrauß mit schriftbedruckter Schleife auf die Bühne.

Der rechte Künstler zum Abschluß stand auf dem blauen Seidenbande zu lesen. Ein Böckchen lud sie über Melittas Züge, als sie die Göbe aufnehmend, die Schleife entzifferte. Sie verbogte sich dankend, gab dem Theatertänzer den Strauß und begann sogleich mit ihrer Arbeit.

Es war wirklich mehr als Blütenfüllung, die sie veranlaßte, sich aufs äußerste auszugeben und in ihrer Abschlußvorstellung mehr denn je zu geben. immer und immer wieder klug, sie den Quirltanz und glich einem liegenden Menschen, über den die Schwere der Erde die Macht verloren hatte.

Wenn sie doch jahrelang Meisterleistungen in irgendwelchen Stadttheatern dem Direktor vorführte, würde sie sofort mit einem hohen Gage engagiert werden. Das war ihr klar.

Sie wußte nicht, daß Eugen Stredet, der verabredungsgemäß an diesem letzten Tage ihres Aufenthaltes in die kleine Stadt zurückgekehrt war, der Vorstellung beinhobt. Der junge Großindustrielle stellte mit einem Bild die Veröffentlichung des artistischen Königs Melittas fest.

In angespannter Spannung verfolgte er jede Bewegung der Künstlerin. Seine Augen hingen wie gebannt an ihrem elastischen Körper, in dem, wie er nur zu gut wußte, eine eldliche Schönheit wohnte.

Als nach immer erstaunlichen Herrschaften Melitta endlich die Bühne verließ, flog die Sänge um ihren politisch Eichsfeld, ihm wie eine Art vom Himmel. Wie lange konnte doch ein Kleidgriff, ein zu frühes Waggen des Artists den Tod bringen. Ein Kleidgriff, wie einen solchen gefährlichen Strudel darfst die Frau, der er führen sein möchte, nicht längst ausbrechen. Eines Tages würde sie verunglüchnen und das Los lo vielteilen, die das losende Leben des Varietés in seinen Händen gejogen.

Schnell verließ er den Theaterraum, auf dessen Balken einen japanischen Juwelkünstler keine Angst verfügte vorzuführen.

Sie hatte sich in einer gewissen Garderobe umgedreht. Als sie das Theatertor öffnete, blieb sie sich selbst um. Eugen Stredet trat lebhaft auf sie zu und begrüßte sie liebensvoll.

Melitta war sehr bedrückt und schwiegend. Als er ihre unfröhliche und unruhige Statur bemerkte, wurde auch er immer kleinlautiger. Er brachte sie bis zu ihrem Hotel, dann lagte er sie: „Was für einen Verlust bekomme ich?“

(Schluß folgt.)

Richt im "Glosum", dem berühmten Freudenhaus von Athen, sowie die Verfolgungen der Verdreher sind in diesem Film überwiegend dargestellt, und konnte deshalb bereits in den angrenzenden Städten einen großen Erfolg für sich verbuchen. Da auch in Städten der Film schon großen Anklang gefunden hat, so zeigt sich jetzt nach Möglichkeit Karten im Vorverkauf.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Schweiz. Jugendliche Schwindler. Trotz seiner Tugendlichkeit verstand der in Süder-Schweiz geborene Dienstleicht Hermann W. (zurzeit in Unternehmungsbasis) in ganz englischer Weise sich Gelder und Kleidungsstücke zu beschaffen, um, wie er selbst angibt, seine Vergnügungen auf den verschiedenen Tanzplätzen nachzuhören zu können. Nachdem er im Mai v. J. den Kaufmann Blohm in Neukirchen verdeckt um Waren im Wert von 40 Mark zu beschaffen verfasste Brief, gelang ihm das Wunder beim Kaufmann Schriever in Norddorffendorf. Nach einem halben Jahre machte der angeklagte den Schwindel beim Kaufmann Renten in Abendau, bei dem er sich einen Mantel für 32,50 Mark kaufte. Dann verlor er aber den großen Schlag. Nachdem er zunächst bedroht wurde, daß der Landwirt Bartels in Süder-Schweiz verschwendlich in der Schweizer Bank zu tun hatte, meinte er sich dies zunehmend, indem er ein Schreiben anfertigte: „Hiermit verleihe ich, daß ich Herr Reichen 200 Mark schulde; ich möchte bitten, ihn dieleben auszuhändigen. Ich hätte auch wohl einen Scheid ausstreichen können, aber ich hätte mein Buch verloren.“ Hochachtungsvoll Willibald Bartels. Hiermit begab er sich zu Bank, gab sich als Reichen aus und tatsächlich erhielt er das Geld, 100 Mark in der 100. Mark auf Sparschiffenbuch abgezogen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr Gefängnis, rechnet ihm auch die Untersuchungskosten an. Für 4 Monate erhält der Angeklagte Strafauftreibung bis zum 1. Januar 1930.

Zeit. Rege Bauaktivität. Recht viele neue Wohnhäuser werden augenblicklich in Zeit und Umgebung gebaut. Ein Zeichen, daß in bisheriger Gegend die Arbeitslosigkeit und nicht die Überbevölkerung ist. Vornehmlich sind es die Tuchindustrie, Holz- und Zellstoffindustrie, die manchen Einwohner Arbeitsergebnisse schafft.

Reuenburg. Heidebrände. Vor einigen Wochen lebte man in wölflicher Rücksicht wieder wie alljährlich um die Zeit eines heiligen Feierabends wohnnehmen. Die Woche vor dem Heiligabend in Reuenburgs Moort. Es ist sehr bedeutend, daß es immer noch so freudhafte Leute gibt, die kleine Heidebrände leben können und alles nur in Brand bringen, um unbeschwert anzusiedeln. Aber wie leicht kann es in einem verhornten Element aussehen und manches Jüdische Dorf wird dann ein Raub der Flammen. Aber ganz absehbar davon, wie diese Brandstiftung im Herbst verwerthet wird, sei sehr wenige Rütertheide dem Feuer zum Opfer läßt. Auch im Interesse der Dienstagsfeier ist es unbedingt erforderlich, daß die obenhin schon so wenig gewordene Heidebrände bleibt.

Großdeut. Strafauftreibung, wenn er 9 Monate auf Altflosk verzögert. Wegen Unfertigstellung und Betrugs handelt der Siegelreisende Arth. E., wohnhaft in Grabowsee, vor dem Landesfürstengericht. Der Angeklagte gibt zu, einmal vom Schlachtermeister Albers in Bothorn 12,50 Mark gelebt zu haben, indem er dieses erklärt, er sollte für seinen Vater ein Radnahmepatent einföhren, habe aber kein Geld und könne so schnell nicht nach Hause, ein zweites Mal von der Ehefrau Altmann 22,50 Mark gelehen zu haben, indem er dieser erklärt, er sei Recht bei einem Bekannten der Ehefrau A. und müsse für diesen ein Radnahmepatent einholen. Eine Quittung über das empfangene Geld unterstreicht er mit dem Namen „A. Schmers“. Der Angeklagte will in Rot gehandelt haben, er habe nur sehr wenig Goldengelde erhalten, habe dagegen aber viel in Wirtschaften verloren. Dem Angeklagten wird das dritte Zeugnis ausgestellt. Das Gericht verurteilt den Angeklagten zu 4 Monaten Gefängnis, gewährt ihm aber Strafauftreibung bis zum 1. Januar 1930 gegen Zahlung einer Geldstrafe von 100 Mark und unter der weiteren Bedingung, wenn sich der Angeklagte bis zum 1. 12. d. j. jährlichen Altersvolumens enthalte.

Bremervörde. Ein leichtliches Kriegsschiff im Kaiserkabinen. Das kleine Kriegsschiff „Bismarck“, anlehnend an ein früheres deutsches Minenboot, botte auf der Fahrt nach West (Kronstadt) in Kurzbanen gebunkert, trat in See leichtes Wetter am und suchte daher Bremervörde als Ankerplatz auf, um besseres Wetter abzuwarten.

Holzland. Zum Schluß der Dürren. Von der Gemeinde Holzland sind jetzt die ersten Maßnahmen zum Schutz der Dürren in Angriff genommen worden. Unabhängig davon soll die Regierung erneut erlaucht werden, den Dürrenschutz zu übernehmen.

Todesopfer vom Kirchturm.

In Göttlingen hörte sich ein Student von dem Turm des Johanniskirche auf den Marktplatz hinab. Er war sofort tot. Die Gründe zu dem Selbstmord sind unbekannt.

Ein Pfarrgeschäft in Magdeburg.

Als erste Pfarrgeschäfte sind jetzt die ersten Maßnahmen zum Schutz der Dürren in Angriff genommen worden. Unabhängig davon soll die Regierung erneut erlaucht werden, den Dürrenschutz zu übernehmen.

Sittlichkeitsverbrechen an den eigenen Töchtern.

In Breslau verhandelte das erwählte Schöffengericht unter Anwaltung der Sittlichkeit gegen den 56 Jahre alten Arbeiter Thaler wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens, bestehend aus seinen fünf eigenen Töchtern, im Alter von 12 bis 18 Jahren. Das Urteil lautete auf 4 Jahre Zuchthaus und 4 Jahre Gewerkschaft.

Jugend als Menschenfeind.

Aus Prüm (Württemberg) wird gemeldet: Einer vor längerer Zeit bei Raithau ausgehobenen Hausherbinde konnte jetzt

Milliarden, die der blaue Dunst verzehrt.

Länder mit Tabakmonopolen. — Deutschlands jährlicher Tabakverbrauch: 6 Milliarden Zigaretten, 20 Milliarden Zigaretten, 54 Millionen Pfund Blattentabak. — 500 000 Tabakhändler. — Die rauchende, schnupfende, lassende Menschheit. — Zunehmende Rauchlust.

Rudolf Bier.

Englisches Bankkapital hat den Versuch unternommen, die bisher unabhängige belgische Tabakindustrie aufzulösen und ein privates Tabakunternehmen zu errichten. Auch die jetzt zerstörte große deutsche Tabakindustrie scheint, nach neuen Informationen, vor einer Umgruppierung zu stehen.

Zimmer mächtiger werden die großen Finanz- und Industrieunternehmen, die sich in steigender, unruhiger Tätigkeit Wirtschaftsgebiete erobern, deren Monopolisierung noch vor wenigen Jahren als aussichtslos galt. Wer vor 20 Jahren gedacht hätte, daß eines Tages eine in allen tropischen Ländern geschildende Brüder, wie die Banane, oder ein nicht besonders schwer herstellbares Getreide, wie das Zimtblatt, von einer Kapitalistengruppe nahezu restlos monopolisiert werden könnten, und wer es gewagt hätte, hinzufügen, daß diese Brüder in vielen Ländern Phantomspeise für ihre Grausamkeiten werden würden, wäre als überpanneter Optimist verachtet worden. Nun hat der Kampf um ein anderes volkstümliches Getreide eingesetzt. Die Mortimer-Gruppe steht im Besitz, die Tabakindustrie eines ganzen Landes aufzulösen, und da sie sich mit einer der mächtigsten englischen Banken, der Westminster Bank Ltd. in Westminster, verbündet hat, kann man damit rechnen, daß die belgische Tabakindustrie bald unter englischer Kontrolle stehen, ihre Zigaretten und Zigarettenwaren ebenso wie die englischen Getreideprodukte, die überall in den Weltmarkten dominieren, werden. Schon hat das englische Kartell, die überwundenen Antwerpener Firmen, Geschäftsbüros und Werkstätten in Frankreich gekauft. In Frankreich wurde das Zollmonopol schon im Jahre 1674 von Colbert eingeführt und ist mit einer kurzen Unterbrechung um die Jahre 1868, 1870 und 1872, noch heute wirksam geblieben. Doch ist die Rückerholung mit der belgischen Regierung verständig haben, die sie lange Zeit auf Kosten laufen durften, durch ein nachdrücklich errichtetes belgisches Staatsmonopol um die Früchte ihrer Tätigkeit gebracht zu werden.

Damit dürfte in Belgien die freie Konkurrenz im Tabakhandel aufhören und zum Leidwesen aller Raucher eine „Monopolzigarette“ eingeführt werden, denn für den Verbraucher ist es kein Unterschied, ob die Tabakindustrie in Frankreich oder in Großbritannien ist. Der Belager wird doch Rücksicht um so unerlässlicher finden, als die belgische Staatsmonopolie keine nachhaltige Erziehung darstellt. In Frankreich wurde das Zollmonopol schon im Jahre 1674 von Colbert eingeführt und ist mit einer kurzen Unterbrechung um die Jahre 1868, 1870 und 1872, noch heute wirksam geblieben. Auch in Italien, Rumänien, Serbien, in Portugal, Spanien, der Türkei, vorwiegend in Japan, und vor allen Dingen in Österreich und den übrigen Nachbarstaaten der Habsburger Monarchie gibt es Staatsmonopole, von denen nur die österreichische Fabrikationsgesetzgebung, die den Bevölkerungsdurchschnitt findet. Alle diese Länder erzielen hohe Einnahmen aus ihren Monopolen. Auch in Deutschland ist — zweitens wohl von Bismarck — wiederholt die Einführung des Staatsmonopols vorgeschlagen worden, und als vor einigen Jahren die Steuerhöhung der Zigarettenfabriken ins Unerlaubte rutschte, rutschten die alten Blätter wieder aus. Inzwischen hat sich die Zigarettenindustrie erholt, doch dürfen in nächster Zeit noch manche Umgruppierungen erfolgen, die eine größere Einheitlichkeit in die merkwürdig zerstückelte und diffuse Tabakindustrie bringen werden.

Unter allen Ländern der Welt steht Deutschland als Tabakindustrie an erster Stelle. In der Zeit vor dem Kriegsbeginn gab es rund 250 000 Betriebe, in denen 200 000 Personen Zigaretten, Zigarettenpfeife, Pfeifentabak, Rohtabak und Schnupftabak herstellen. Jetzt sind in annähernd 16 000 Betrieben sicherlich nicht weniger Arbeiter beschäftigt. Wer kann man die überwiegende Zahl dieser Unternehmungen nicht als Fabrikanten ansprechen, es handelt sich vielmehr vorwiegend um Heimwerkstätten und Werkstätten mit weniger als zehn Arbeitern, doch werden in allen Betrieben zusammen jährlich vielleicht 200 Millionen Pfund Rohtabak verarbeitet. Die Statistik lehrt, daß die Zigarette mehr und mehr von der Zigarette verdrängt wird; immerhin werden aber noch 6 Milliarden Zigaretten jährlich geraucht. Wenn man annimmt, daß 15 Milliarden

Deutsche zu den Liebhabern einer guten Zigarette gehören, ist das keine allzu gewaltige Zahl, da dann auf den Durchschnittsraucher nur eine Zigarette am Wochenende und zwei am Sonntag entfallen. Zu der Steigerung des Zigarettenkonsums hat sicherlich ein Rauchen der Damen erheblich beigetragen. Jährlich werden 30 Milliarden Zigaretten in belgischen Fabriken produziert, die in Bodenungen zu 20 Stück 1½ Milliarden Kartons fallen. Wenn wir in roher Schätzung als Durchschnittspreis für die Zigarette 5 Pfennig und für die Zigarette 10 Pfennig annehmen, werden von den deutschen Rauchern offiziell mehr als zwei Milliarden Mark für Zigaretten und Zigaretten ausgegeben.

Abgesehen ist, daß keineswegs alles, was wir dem Rauchbedürfnis opfern, 54 Millionen Pfund Blattentabak, eine Mietel 2½ Milliarden Pfund Rohtabak und 4½ Millionen Pfund Schnupftabak werden ebenfalls jährlich verbraucht. Doch sind die gewaltigen Summen, die das deutsche Volk für den Tabak ausgibt, nicht völlig verschwendet. Sie fördern die Reichsfinanzen und ernähren ein Heer von Arbeitern und kleinen Kaufleuten. Der gesamte Rohtabak, der in Deutschland zur Verarbeitung kommt, dürfte ohne Zoll und ohne Steuer weniger als 200 Millionen Mark kosten. Wenn man annimmt, daß der Verkaufspreis der fertigen Waren rund das Dreifache beträgt, so kommt zu dem reellen Tabakpreis eben der Zoll, die hohe Tabaksteuer, der Arbeitslohn und der Verdienst der Großen und Kleinbauer dazu. Gibt es doch in Deutschland rund eine halbe Million Tabakwarenhändler, von denen der weltweit überwiegende Teil den Kleinhandel betreibt. Liebhaber wird nicht der gesamte Rohtabak aus dem Ausland bezogen, so daß ein Teil der erwähnten 200 Millionen Mark der deutschen Volkswirtschaft erhalten bleibt. Es werden nämlich in Deutschland ungefähr 800 Hektar Land mit Tabak bebaut, von denen jährlich 150 Millionen Pfund Tabak geerntet werden.

Auf alle besseren Zigaretten und Zigaretten wird der Tabak steilste eingeführt. Die Hauptbeauftragte für die belgisch-indischen Provinzen, die Türkei, die Vereinigten Staaten und die Balkanländer. Von den 35 Millionen Pfund Tabak, die jährlich in der ganzen Welt gepflanzt werden, plant man in den Vereinigten Staaten allein für 40 Prozent in die Union, nämlich gleich hinter Deutschland, wo man 250 Millionen Fabriken in Norddeutschland und in den Vereinigten Staaten arbeiten und Ernst Weinrich erworben, und die Verhandlungen erfordern großen Preis, nicht nur den höchsten. Man muß annehmen, daß sich die Rückerholung mit der belgischen Regierung verständigt haben, die sie lange Zeit auf Kosten laufen durften, durch ein nachdrücklich errichtetes belgisches Staatsmonopol um die Früchte ihrer Tätigkeit gebracht zu werden.

Auf alle besseren Zigaretten und Zigaretten wird der Tabak steilste eingeführt. Die Hauptbeauftragte für die belgisch-indischen Provinzen, die Türkei, die Vereinigten Staaten und die Balkanländer. Von den 35 Millionen Pfund Tabak, die jährlich in der ganzen Welt gepflanzt werden, plant man in den Vereinigten Staaten allein für 40 Prozent in die Union, nämlich gleich hinter Deutschland, wo man 250 Millionen Fabriken in Norddeutschland und in den Vereinigten Staaten arbeiten und die belgische Regierung, die auf insgesamt 700 Millionen Pfund verbraucht werden, natürlich ohne die landwirtschaftlichen Arbeitern in den Tabakplantagen. An Zahl der Erzeugnisse unterscheidet uns jedoch Uncle Sam beträchtlich, da dort 7 Milliarden Zigaretten mehr als 71 Milliarden Zigaretten hergestellt werden.

Es ist eine willkürliche Ansicht, daß der Rüffer ein besonders harter Raucher ist. Aber die Statistik zeigt einwandfrei, daß die russische Bevölkerung kein weniger Tabak als die Bürger der westlichen Länder verbraucht. Vor dem Krieg entfiel in Russland auf den Kopf der Bevölkerung jährlich etwas mehr als 1 Pfund Tabak; vergleicht man diese Ziffer mit den statistischen Angaben für Deutschland, so muß man feststellen, daß der Durchschnittsraucher nur den dritten Teil des Tabaks verbraucht, der auf den Durchschnittsdeutschen entfällt. Unter allen rauchenden Nationen standen die Holländer an erster Stelle, da sie fast doppelt so viel wie der Durchschnitt der Deutschen rührten. In den Kriegs- und Revolutionsjahren hat in Russland der Tabakverbrauch sehr abgenommen, und auch der Tabakverbrauch ist zurückgegangen. Erst in den letzten Jahren ist wieder eine aufsteigende Entwicklung festzustellen. Doch allgemein kann man sagen, daß in den meisten Ländern der Tabakverbrauch häufig zunimmt, während sich die Ländern der Tabakförderung häufig unumimmig während sich die Ländern der Tabakförderung verlieren. Es besteht also auch hier die Tendenz zum Großbetrieb, und die belgische Entwicklung, in deren Verlauf wahrcheinlich alle besseren Zigaretten und Zigarettenfabriken in einer Hand zusammengebracht werden dürften, wird bald in vielen anderen Staaten, wenn auch vielleicht in schwächerer Weise, nachgeahmt werden.

nachgewiesen werden, daß sie im Laufe einiger Wochen jeden Mordtaten begangen und die Zeichen der Ermordeten verdeckt hat.

Explosion im Hafen von Genoa.

Nach einer Meldung aus Malland entstand auf dem mit Neutronen beladenen Dampfer „Poma“ im Hafen von Genoa bei Lübeck der Ladung eine Explosion, bei der vier Arbeiter getötet und vier weitere schwer verletzt wurden.

Das Ende des Kriegsjahrs.

Östlich verärgert ist gestellt, in London an der bekannte Auto-Rennläufer Harry Thomas bei einem Versuch, den Schnellsteigfriesen für Autos zu brechen.

Schwere Autounfälle.

Auf der hauptsächlich dem Arbeiterverkehr dienenden staatlichen Straßenwagenlinie Bienna (Sachsen) löste sich beim Rückspringen der Kupplung ein Abhänger vom Triebwagen. Der Abhänger fuhr gegen eine Mauer, die zum Teil zerstört wurde, und kippte um. Von den zwölf Insassen, darunter einige Frauen, blieben die meisten unverletzt.

Sittlichkeitsverbrechen an den eigenen Töchtern.

In Breslau verhandelte das erwählte Schöffengericht unter Anwaltung der Sittlichkeit gegen den 56 Jahre alten Arbeiter Thaler wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens, bestehend aus seinen fünf eigenen Töchtern, im Alter von 12 bis 18 Jahren. Das Urteil lautete auf 4 Jahre Zuchthaus und 4 Jahre Gewerkschaft.

Jugend als Menschenfeind.

Aus Prüm (Württemberg) wird gemeldet: Einer vor längerer Zeit bei Raithau ausgehobenen Hausherbinde konnte jetzt

Zwei Arbeiter muhen schwer verletzt in das Biennae Krankenhaus gebracht werden.

Dreifache Blutlust einer Geschwätzigen.

In Berlin verletzt ein französischer Bündel den Direktor, das er in sein Büro nach einem Besuch wollte, durch mehrere Glasscherben schwer. Dem Chauffeur schlug sie eine Kugel in den Kopf. Sie verübt sie dann, sich selbst zu erschießen. Alle drei Personen wurden schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht. Sie hat die Tat anhieblich verübt, weil sie glaubt, daß sie bei Reitern würde, der aber die Waffe nicht hat.

Rüstringer Parteidangelegenheiten.

District Schorl. Sonnabend, den 5. März, abends 8 Uhr, im „Westfrieden“: Versammlung des Districts Schorl. Tagesordnung: 1. Vortrag (Kommunales), 2. Neuwahlen, 3. Parteidangelegenheiten, 4. Verschiedenes. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

District Neuenrade. Montag, den 7. März, abends 8 Uhr, in der „Norddektion“: Distriktsversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag, 2. Parteidangelegenheiten, 3. Verschiedenes. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Wilhelmshaven-Wütingen. Am Freitag, dem 11. März, findet im „Gesellschaftshaus“ die diesjährige Generalversammlung statt.

Jugendabteilung. Sonntag, den 6. März, morgens 9 Uhr: Aufmarsch zum Kämmersch auf dem Schützenplatz - Montag, 7. März, abends 8 Uhr: Versammlung im „Schützenhof“.

Kleinfalbüberhauptverein „Republik“. Es schicken in Ortsteile Wilhelmshaven-Wütingen am Dienstag, dem 8. 3. Abteilung Bant, am Mittwoch, 9. 3., Abteilung Wilhelms-

haven.

Generalversammlung Politik, Feuerwehr, allgemeinen Teil und Provinzial: Jölef Klub, Ahrkingen; für den Ortsbezirk: Joh. Aker, Druck. Paul Hug u. Co., Wütingen.

Geschäftliches.

Das Bügeleisen „Zwei Schuhe“ Kleider können Sie hängen. Ihre Schuhe müssen Sie auf den Leinen spannen, nur müssen Sie noch warm vom Fuß auf den Leinen kommen, damit Sie Ihre Schuhe halten. Es ist nur ein Griff, aber wie anders leben Sie Ihre Schuhe in der Früh aus! Nicht mehr brümpelig, traurig und eingesunken. Mit Kraft gespannter haut erwarten Sie die morgendliche Toilette. Nehmen Sie dann dann ein winziges bisschen Erdal, so verleiht Sie Ihren Schuhen edelloses Aussehen und verlängert damit Ihre Haltbarkeit.



Todestädtische Umschau.

Schund und Schmutz-Gesindel. Die "Wilhelmshäuser Zeitung" entnimmt dem Winkelblätterchen "Feldherren" folgendes: Die Heidenauer Stadtväter haben die Bilder der Goethe-Schule und der Pestalozzischule bestimmt und dabei erstaunliche Erlebnisse gehabt. Also, in den Glasmalern des Klassenzimmers der Goetheschule befinden sich wahrhaftig die Bilder von Martin Luthers und Philipp Melanchthon's. Von verschiedenen Klassenzimmern der Pestalozzischule sind wahrhaftig religiöse Bilder aufgehängt. Die rote Überdeckung des Heidenauer Schulauschusses verging darob blutig. Tränen! Die armen, armen Kinder! Unter dem Bild des Hl. Petrus, unter dem Bilden des Bergmannsdiakons Martin Luther und seinem Freundes Melanchton müssen sie liegen, ob es keinen Lenin, keinen Barmat, keinen Haarmann oder andere bedeutende Männer gäbe. . . . Dann kam die Abstimmung, bei der befamlich auch die größten Dörfer ein Wort miteinander haben, vorgenommen. Und gegen die Stimmen der Bürgerlichen beschloß der dominante Schulausschuss von Heidenau die Entfernung lärmischer mit der christlichen Religion in Zusammenhang stehenden Bilder. "Korrekte deutsche Schulkindheit!" — Somit der "Feldherren" und die diesem weisenvorwande "W. 3" inzwischen das Abgelehrte überdrückt war, entzieht sich unserer Kenntnis, wie wollen nun, daß Heidenau ein siemlich unbekanntes Dorf in Sachsen bleibe. Auch ist es uns gleichgültig, was die dortige kommunistische Gemeinderatsmechthalt (wir denkt auch ein Sozialdemokrat geistet haben soll) beschließt. Dennoch leben wir es beispielhaft als gar nicht so schlimm an, wenn etwa statt eines Lüderbildes ein anderes, dem heutigen Zeitempfinden näher liegenden an die Schulwand gehängt wird. In der überdächlichen häuslichen Darstellungsweise, mit der der Fall der Oeffentlichkeit unterbreitet wird, aber liegt sie etwas wie der Sodenkopf schlechter menschliche Gefühle. Und gar einen Mann von Weltformat wie Lenin in eine Linie mit dem Barmat oder gar dem Mörder Haarmann zu stellen, das scheint uns doch der Gipfelpunkt widerlichen Scheibereffektions. Und es wandert darum gar nicht, daß sich die "Wilhelmshäuser Zeitung" die Gemeindehalle zu eignen macht. Unwillkürlich denkt man daran, daß Papier nicht nur aus Lumpen hergestellt wird, sondern daß es häufig auch von Lumpen herstießert wird.

Verleihung der Rettungsmedaille. Die Rettungsmedaille am Bande ist durch Erich des preußischen Staatsministeriums dem früheren Bootsmann (R.) Otto Schulz, jetzt wohnhaft in Wismar am Rhein, verliehen worden. Sch. reiste im Sommer 1919 während der japanischen Kriegsgefangenschaft des damaligen Seefeldeten Jordan Beh vom Tode des Extrinkens aus dem Otoiofjö. Bereits im Jahre 1914 rettete Sch. ferner den Seizer Blöde vom Schiff "Tangtor" aus dem Nordfjord in China (Kanton) vom Tode des Extrinkens.

Von der Reichsmarine. Das Minenschiff "Schlesien" verholte gestern vom Auswüllungshafen in das Dok 4. — Das Minenschiff "Schlesien-Holstein" lehnte gestern abend in den Kieler Hafen zurück. — Das Peilboot V ist am 1. März in Kiel in Dienst gestellt worden. Das Boot untersucht, wie das Peilboot II, der Ostseestation.

Schwimmerbericht. Außenjade: Wind West-Südwest 2, bewölkt, Seegang 2, Temperatur 4 Grad. — Minnener Sand: Wind West 3, leicht bewölkt, See leicht bewegt, Temperatur 3 Grad.

Aus aller Welt.

Ein wilder Angellager.

Als wilder Mann spielte sich am Donnerstag vor einem Berliner Landgericht der Schlosser Baron auf, der wegen schweren Diebstahls zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurteilt worden war, möglicherweise er Verwaltung eingelagert hatte. Die Strafe war so hoch ausgeschlagen, weil Baron Mitglied einer gesellschaftlichen Einbrechergesellschaft war. Sie knüpfte Beziehungen mit Hausangestellten an, der eine führte das Mädchen aus und gab dabei dem anderen ein Zeichen, daß die

Wohnung unbewacht ist. Als in der Berufungsverhandlung die Strafe nur wenig ermäßigt wurde, schrie der Angeklagte: "Verfligte Schweinekerl! Ich komme ja auch mal raus!" und sprang über die Anklagebank auf den Richterstuhl, wo er sich wild gebärdete. Der Justizwachmeister hatte ihn aber bald überwältigt.

Fahdenleiterer im Berliner Augustiner.

Einen Fahdenleiterer gelang am Mittwoch abend in einem großen Berliner Augustiner am Potsdamer Platz ein lächerlicher Betrug. Er drang durch ein offenstehendes Fenster und rief aus dem Zimmer die Brustschule und Schmuckkästen im Werte von mehreren tausend Mark. Bei dem Geschädigten handelte es sich nicht um einen Gal, sondern einen leitenden Direktor. Der Täter, bei dem es sich um einen gewerbsmäßigen Hotelbesitzer handeln scheint, ist unerkannt entkommen.

Fahnhochball im Jezenhause.

Nas Rom wird gemeldet: Aus der Provinzial-Jezenhause in Siena sind gelegentlich eines Fahnhochballs die Reichtumskräfte drei Patienten entflohen. Sie konnten bisher noch nicht wieder ausgesperrt werden.

Um die Weltmeisterschaft im Billard.

Auf einer Meldung aus Washington legte in der Ausweichspielkampf um die Weltmeisterschaft im Billard der Deutsche Hugo Lischer über seinen Gegner Matsumura.

Pola Negri unbescholtene Berliner Wechsel.

Pola Negri, deren Exzentritäten bekannt sind, holt sich dieser Tage vor dem Obersten Gerichtshof Kaliforniens in einer Wechselfrage zu verantworten. Bei ihrem letzten Berliner Aufenthalts im Anfang des Jahres 1925 war ihre Leidenschaft nach Brillanten in Berlin großer gewesen als der Indolt ihrer Reisefalle.

In einem der ersten Juwelengeschäfte Berlins machte sie bedeutende Einkünfte und gab über die Reklumme vier Werke in Höhe von 16.000 Dollar in Zahlung. Die Summe bediente nur zwar für Pola Negri nicht einmal eine Monatsgage. Aber sie wiedert nach Hollywood zurückgekehrt war, da sie durch ihre nach Hollywood zurückgekehrt war, da sie durch ihre in Berlin und Paris gefluteten Juwelen mit der Zollbehörde in Konflikt geriet, da sie die Brillanten einzuschmuggeln versucht hatte und Strafe zahlen mußte.

Als mit dem 1. September 1926 der Termin des letzten Wechselseitiges vereinigt, Pola Negri aber nicht zahlte, so im Gegenseitig mit den Juwelen für die amerikanischen Mosaike photographieren ließ, als der Berliner Firmo die Schulden und sprang über die Anklagebank auf den Richterstuhl, wo er sich wild gebärdete. Der Justizwachmeister hatte ihn aber bald überwältigt.

Die Negri und den dazugehörigen Juwelen verdonnert betreit ein portmal vor den Kopf geschlagen hat, ist durch diese Wechselseitigkeit nicht populär geworden, denn Vertreter jeder Art werden in Amerika streng eingehalten. Die kalifornischen Juwelen haben es an deutlicher Kennzeichnung der Negri nicht schaffen lassen.

Der beliebteste Zugänger.

Nach einer Meldung aus Hartford wird in der nächsten Zeit in Connecticut ein Bernd herauskommen, nach dem Zug unterstellt wird, nach Eintreten der Dunkelheit auf der Strecke spazierend zu gehen. Feder Fankhäner muß dann ein Foto mit sich tragen, das mindestens bei einer Entfernung von 50 Fuß sichtbar ist.

Der Rückgang des deutschen Buchgeschäfts.

Das verflossene Jahr 1926 hat auf dem deutschen Büchermarkt einen Rückgang gebracht. Dabei ist weniger die Höhe der Zahlen bemerkenswert, als die gleichmäßigkeit, mit der der Rückgang in allen Gebieten des Büchermarktes festgestellt ist. Im Jahre 1925 erschienen 24.757 Neuerscheinungen. Im Jahre 1926 kamen 23.757 Bücher neu heraus. Es ist somit eine Abnahme von 519 Werken festzustellen. Auch die Neuauflagen sind im Jahre 1926 gegenüber 1925 zurückgegangen. 751 Werke wurden 1925 neu aufgelegt; im Jahre 1926 waren es nur noch 6807, also 1012 Werke weniger. Es fehlen also 20.885 Bücher des Jahres 1925 nur noch 30.094 Bücher des Jahres 1926 gegenüber. Das Defizit beträgt 1.131 Werke. Die Zahlen brauchen jedoch nicht bedenklich zu stimmen. Sie stehen durchweg höher als die Produktionsziffern der letzten zehn Jahre. So betrug beispielsweise die Anzahl der Neuerscheinungen und Neuauflagen im Jahre 1924: nur 22.082, im Jahre 1922: 26.399, im Jahre 1922: 30.804, im Jahre 1921: 29.285, im Jahre 1920: 27.793, im Jahre 1919: 22.308, im Vorriegsjahr 1913: 28.182. Wir sind also trotz des augenscheinlichen Rückgangs in der Verbreitung immer noch auf der Höhe und haben sogar die Produktion der Kriegszeit übertroffen.

Humor und Satire.

Wir entnehmen dem „Gemeülichen Sachsen“:

Rathaus Neper kommt, sechs Monate nach der Hochzeit, zu seinem Schwiegereltern. Er brauchte notwendig Geld.

„Wieviel braucht du Geld, du hast doch erst vor einem halben Jahre 30.000 Mark bekommen?“ Sonst Geld kannst du doch noch nicht verbraucht haben.“

Das Geld wäre verbraucht, erklärt der Schwiegersohn, Einsichtung, Leben um.

„Aun, deine Einsichtung hat genau viertausend Mark geleistet, zum Leben kommt ihr doch auch höchstens viertausend Mark gebracht haben, meinestwegen noch zweitausend Mark extra, wie sind die übrigen ziemlichst gemacht?“

„Aun, und Geschäft hab' ich vielleicht nicht gemacht.“

Früher, wüßten Sie, da hab' ich ja immer in vollen Zügen gelebt.“

„Ach, Sie waren vermögend?“

„Wieviel vermögend, ich war Speisewagenkellner bei der Metropole!“

„Verziehung, hatten wir denn diese Nacht ein Erdbeben? Herr Nachbar?“

„Ja wo, Meyers haben bloß Charleston getanzt!“

Und hier leben Sie das Prachtstück meiner Galerie: „Die Jungfrau mit dem Kind“. Die Kenner sagen, die Jungfrau sei von Rembrandt und das Kind wird Raffael zugeschrieben.“

Freie

Marienstraße 37

Ausschneiden! Ausschneiden!



der städt. Kampfer zwischen Wilhelmshaven und Edwarberhöfen

Sonne und Regen.

Wilhelmshaven ab 8.05. 9.40 1.15 2.50 5.05
Edwarberhöfen ab 7.00 10.30 2.05 3.60 6.55

Berlitz:

Wilhelmshaven ab 8.50 10.60 8.20 5.00 Uhr
Edwarberhöfen ab 9.00 11.35 9.20 6.55 Uhr

* = mit Juganthalt von ihm nach Nordem-
ham-Werdmünde

Magistrat Wilhelmshaven.



Anzüge, Paletots, Regenmäntel auf Teilzahlung

Bei kleiner Anzahlung sofortige Mitgabe des gefausten Gegenstandes.

Preise billigt!
Bequeme Ratenzahlung!

Zur Konfirmation.

| | | |
|--------|--|------------------|
| Anzüge | ein- und zweireihig, blau Molton, solide Ware 26.00, 22.00, | 19 ⁰⁰ |
| Anzüge | ein- und zweireihig, blau Cheviot, gute Qualität 32.00, 29.00, | 21 ⁰⁰ |
| Anzüge | ein- und zweireihig, Cheviot und Kammgarn 42.00, 38.00, | 34 ⁰⁰ |
| Anzüge | ein- und zweireihig, blau Twill-Kammgarn 64.00, 58.00, | 48 ⁰⁰ |
| Anzüge | farbig, in soliden Qualitäten... 35.00, 31.00, | 24 ⁰⁰ |

Große Auswahl! Niedrigste Preise!

Empfehlung:

Prima fettes Kalbfleisch 1.10 M.

Reuke (Nierenbraten) 1.20 M.

Kalbfleisch II 0.80 M.

Reuke 0.90 M.

Schweinebraten (Schnitten) 0.95 M.

Ramm und Rotelett 1.00 M.

Dides Eisbein 0.65 M.

Frühschweinstoß 0.40 M.

Hermann Müller

Bratstücken.
(früher: Carl Ahrend)

Prima Schweinefleisch!

Rotelette und Hammüller 1.00 M.
vom Schinken und te. Spez. 0.90 M.

Alle anderen Fleische Teile u. Wurstwaren billig.

J. Schinkel, Weber Weg 2

Otto Becker

Rüstringen. Größtes Spezialgeschäft am Platze.

Gejagt auf sofort
ein Techniker,

der Gott im Zeichnen ist.

Th. Raschke

Glen-Mod. und Bräutchen.



Siegmund Ob junior

Lange Straße 53 — Oldenburg i. D. — Lange Straße 53

Besonders billige Preise für — Konfirmandenanzüge

blau und farbig, ein- und zweireihig

18.-, 21.-, 24.-, 28.-, 32.-, 33.-, 45.- M.

Schöne biesen Kästchen seit Jahren die allergrößte
Ausnehmlichkeit geschneidert und liefern geradewegs
herausgehendes in Konfirmanden-Anzügen.

Lehrlings-Ausrüstung

für jeden Beruf, auch für Jungen, die zur See gehen.

Auch in der

Schuh-Abteilung

biete ich etwas Außergewöhnliches.

Große Auswahl. Billige Preise.

Für Konfirmanden

Ladetüche, Halbtuch, Spangenstühle

in vielen Farben. — Sehr billig!



Volkschor Varel
Chorleiter
Herr Max Scherf.

Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert

am Sonntag, dem 6. März, nachm. 5 Uhr,
in der Deutschen Eiche, Männerchor.

Gemischter Chor, Eintrittspreis 60 Pf., Erwerblose 30 Pf.

Anschließend: Tanzkränzchen:

Enden freudhaft ein

W. Ebenig. Der Vorstand.



Müllers
Markthallen

Billiger Blumenflohmarkt! Freitag, Sonnabend ca. 3000 Käp. Blumenfloh. Käp. von 20 Pf. an Riesenblumenfloh! Käp. 50 Pf., prima frische Tomaten Pf. 10 und 20 Pf.

Metallobetten

Stahlmatratzen, Kinderbetten, dünntes a. Tröpfel
Relaxo, Preis 3049 Eisenwarenfabrik Schaffhausen

Nordenham

Prima Schweinefleisch Pfund ab 90 Pf.
Prima Rindfleisch Pfund ab 100 Pf.

C. Lauermann,

Wäldelestrasse 16.

Oldenburger Landestheater

Spieldaten vom 27. Februar bis 6. März

| Datum | Nr. | Raum | Vorstellung |
|--|-----|------|--|
| 4. Freitag 7.15 bis 10½ Uhr Schülerkarten | 50 | II | Einmaliges Schauspiel Jedermann Rethor-Großer Zum leichten Mal: Das Winter- märchen |
| 5. Sonnabend 7½ bis 9½ Uhr Schülerkarten | 100 | I | Zum leichten Mal: Der Zehner Zum Zehner-Märchen |
| 6. Sonntag 7½ bis 10 Uhr | - | I | Prinzessin Mariza Im meinen Höhl |
| | | | kleine Preise 0.50 M. bis 2.50 M. |

Ein Genuss!

Für den Sonntag: die leckeren
wollmäuse Henning-Kuchen
in allen Sorten, die zarten
Henning-Mürbzwiebacke.

Urteilen Sie selbst!

Henning-Brot mit Rabatt.

Colosseum- und Apollo-

Auf 6 u. 8½ Uhr Lichtspiele! Auf 6 u. 8½ Uhr

Ab heute in beiden Theatern:
Das Spitzenwerk der nordischen Film-Industrie!
Ein sensationeller Weltfolg!



Gösta Ekman — Karina Bell — in

Der tanzende Tor

(Der goldene Clown)

Eine erschütternde Tragödie in 10 Akten.
Der Film, in dem Wallmar Peylander vor 10 Jahren
die Welt begeisterte, wurde in seiner mit dem größten
Kostenaufwand und feinsten technischen Finessen her-
gestellten Neuverfilmung von allen Seiten als
Spitzenspiel bezeichnet.

Gesangs-Einlagen!

„Das Lied vom tanzenden Tor.“ Gesungen
von Herrn von Wersch vom Landestheater Oldenburg.

Außerdem:

Unter dem Äquator

Kulturfilm in 1 Akt.

Uta-Wochenschau



Bravo!

Zigarrenhaus Fress

in Witten, Süderstr. 27, in Bremen. Varei, C., gegenüber Kaufhaus Weiß

ruft jeder aus der einen
oder anderen Ausgabe
8-Pf.-Zigarette „Bravo“

oder „Bravo“

Volkschor Rüstringen-Wilhelmsh.

M. d. D. A. S. B.



Unser diesjährige

Kappen-Ball

findet statt am

Sonnabend, den 5. März,
im Schützenhof,

Anfang 8 Uhr

Eintrittskarten (Herren 50 Pf.,
Damen 30 Pf.) sind bei den
Mitgliedern und an der Kasse
zu haben.

Freunde und Gönner unseres Chores
laden ein

Das Komitee.

Jade-Volkschor

M. d. D. A. S. B.

Dirigent Herr Oberschullehrer W. Hast-de

Lieder-Abend

am 5. März, abends 8 Uhr,
im Tonndreicher Hof.

Mitwirkende:

Frau Günther Alt
Herr Musikdirektor Scholz . . . Klavier
Herr Scheyer . . . Deklamation

An der Wolga

10 Lieder für gemischten Chor
mit Klavierbegleitung und verbündeter
Deklamation

Nach dem Konzert: BALL:

Eintritt 50 Pfennig



Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold

Ortsgr. Phiesewarden.

Achtung! Achtung!

Am Sonntag, dem 6. März, 1927

Grosser Kappensball

bei D. Ritter.

Anfang 6 Uhr. Ende ???.
Hierzu sind alle Republikaner sehr eingeladen.
Der Rekordabend
1925.

Fe-Fo-Fe

(Ferien-Fonds-Fest)

vom darstellenden Personal
des Neuen Schauspielhauses

am 12. März 1927
Hotel Loheyde

Anfang 8.30 Vorverkauf 3 M.

Rüstringer Blindenwerkstatt

Grenzstraße 80.

Für die vielen Aufmerksamkeiten an-
deren unserer alten Hochzeit
denken herlich

Oskar Schwarz und Frau

Varei, Strasse 7

Arbeiter-Schachklub Rüstr.-W'haven

Nachruf:

Am Dienstag statt infolge eines Un-
glückstodes unser lieber Schachfreund
und Schriftsteller

Hans Behnke.

Er seinem Andenken — die Mitglieder
versammeln sich Sonnabend, 5. März, um
18 Uhr im Schützenhof, Bremen.

Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Eisenwaren-Nordenham

Den Kollegen die traurige Mitteilung,
dass an einem Herzschlag unser alter
Mitglied Heinrich Focken im Alter
von 64 Jahren verstorben ist. Sein An-
denken halten wir in Ehren.

Die Beerdigung findet statt am Sonn-
abend, 5. März, nachm. 9 Uhr, von
Trauerhause Eiswarde, Eisenwaren 124

aus. Empfohlen wird einen jungen Kollegen ist
es, an der Beerdigung teilzunehmen.

Die Ortsverwaltung.